

leiden. Einquartierungen, Lieferungen an Heu, Stroh, Obst, zumteil auch Vieh, betrafen seine Besitzungen im Kinzigtale und in Schwaben. 1704 zog die französische Armee das Kinzigtal hinauf. Gewalttätigkeiten aller Art bezeichneten ihren Marsch. Steinach, Haslach, Hausach wurden am 31. August 1704 gänzlich niedergebrannt. Im Jahre 1707 lagen im Kinzigtale kaiserliche Husaren. Allgemeine Verarmung und tiefes Elend waren die Folgen für das Kloster und dessen Untertanen.

## IX. Reformation, erste Säkularisation.

Die bisherigen Kastenvögte, die Geroldsecker, verarmten, mußten Stück um Stück von ihren Besitzungen verpfänden, ohne auch nur ein einziges wieder einlösen zu können.

Im Jahre 1498 verkaufte Gangolf von Geroldseck die Schirmvogtei über das Kloster Wittichen zugleich mit der käuflichen Erwerbung der Herrschaft Schenkenzell an den Grafen Wolf von Fürstenberg.

Die Nonnen waren damit nicht einverstanden, erhoben vielmehr ernstlich Protest. Als Hofmarschall des Kaisers Maximilian, oberster Hauptmann und Landvogt des Elsass und der Ortenau wußte er sich trotz aller Einwendungen im Jahre 1500 die kaiserliche Bestätigung seiner Schirmvogtei zu verschaffen.<sup>1)</sup>

Diese Verbindung mit der Kinzigtäler Herrschaft brachte in der Folge das Kloster in die Wirren der Reformation. Um 1525 erschienen, wie die Klosterchronik berichtet, „etliche schreckliche Artikel“, die unter anderem die Aufhebung der Gelübde wollten, so die Ordenspersonen dem Allmächtigen getan, welche letztere dadurch vom geistlichen Stande in den weltlichen zu treten verursacht werden. Graf Wilhelm, der Nachfolger, trat im Jahre 1540 selbst zur Lehre Luthers über, versuchte auch hier die neue Lehre gewaltsam einzuführen, obgleich es im Verlaufe des Mandates hieß: „Wir begehren, daß ihr, Alle und Jede, die Lehren Luthers und seiner Anhänger nicht verfechten, sondern im wahren Glauben eurer Voreltern der päpstlichen Heiligkeit und kaiserlichen Majestät verbleiben sollet.“ Er verfolgte das Kloster bis aufs Meißerste, griff es grausam an, beraubte es allen Eigentums, die Nonnen vertrieb er größtenteils, unterjagte den Zurückgebliebenen das Tragen des Ordenskleides. Die Zuwiderhandelnden und das Ordens-

<sup>1)</sup> Mone III. 645.